



Von zu Hause ausziehen

Im Alter von knapp 23 Jahren ist die Hälfte der Bevölkerung in der Schweiz aus dem Elternhaus ausgezogen. Heute wohnen die jungen Menschen etwas länger zu Hause als noch vor zwanzig Jahren. Auch Männer bleiben tendenziell länger bei den Eltern. Bei Personen mit einem hohen Bildungsstand sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern geringer, insbesondere bei denjenigen mit jüngeren Geburtsjahrgängen. Nach dem Auszug lebt eine grosse Mehrheit nahe bei den Eltern und steht regelmässig mit ihnen in Kontakt. Dies zeigen Ergebnisse der Erhebung zu Familien und Generationen.

Die meisten jungen Menschen verlassen das Elternhaus¹ zwischen dem 20. und dem 30. Lebensjahr (Grafik G1). Mit 20 Jahren ist ein Viertel ausgezogen, mit 25 Jahren sind es knapp 70% und mit 30 Jahren beinahe 90%. Auffallend ist, dass sich jüngere Jahrgänge mehr Zeit lassen als ältere. So dauert es bei den Personen, die zwischen 1988 und 2007 geboren sind, 23.7 Jahre, bis die

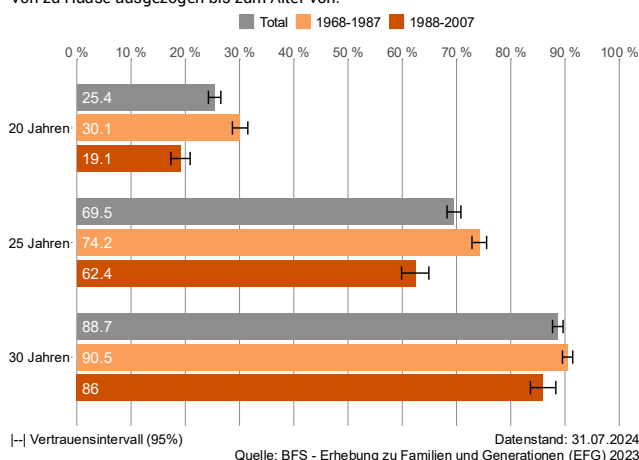
Hälfte ausgezogen ist. Bei den Personen mit den Jahrgängen 1968 bis 1987 dauerte es noch knapp zwei Jahre weniger lang: Da wohnte die Hälfte mit 21.9 Jahren nicht mehr bei den Eltern. Die Unterschiede sind bei jenen, die mit Anfang 20 von zu Hause ausziehen, am markantesten. Bei den älteren Geburtsjahrgängen (1968-1987) sind mit 20 Jahren 30% ausgezogen, während es bei den jüngeren Geburtsjahrgängen (1988-2007) 19% sind. Mit 25 Jahren sind es dann 74% bei den älteren und 62% bei den jüngeren Jahrgängen. Erst im Alter von 30 Jahren kommen sich die beiden Gruppen näher (90% gegenüber 86%).

Neben dem Geburtsjahrgang spielt auch das Geschlecht eine wichtige Rolle. Frauen ziehen früher aus als Männer (Grafik G2). Mit 21.9 Jahren sind 50% der Frauen von zu Hause ausgezogen. Bei den Männern dauert es anderthalb Jahre länger, bis die Hälfte nicht mehr bei den Eltern wohnt (23.4 Jahre). Im Alter von 20 Jahren leben 70% der Frauen und beinahe 80% der Männer zu Hause. Mit 25 Jahren ist es knapp ein Viertel bei den Frauen (24%) und 37% bei den Männern. Mit 30 Jahren lebt dann weniger als jede Zehnte Frau (8%) und etwas mehr als jeder Zehnte Mann (14%) noch bei den Eltern.

Personen, die von zu Hause ausgezogen sind, nach Geburtsjahrgang

G1

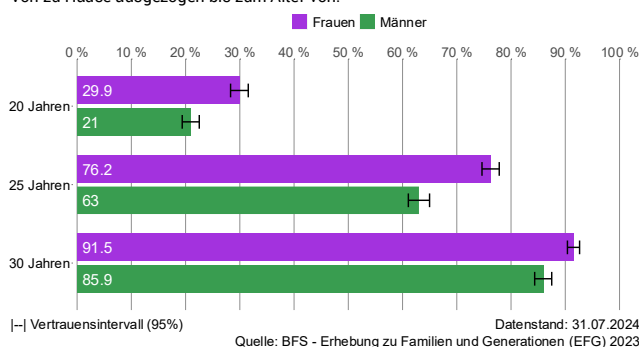
Von zu Hause ausgezogen bis zum Alter von:



Personen, die von zu Hause ausgezogen sind, nach Geschlecht

G2

Von zu Hause ausgezogen bis zum Alter von:



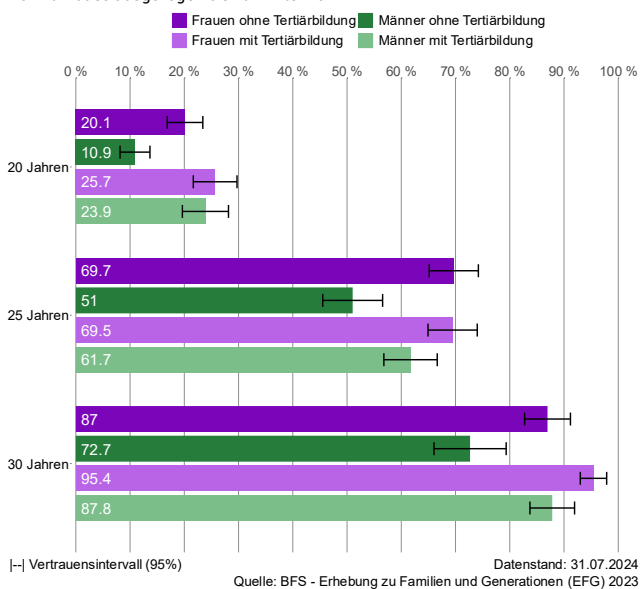
¹ Eine Person ist von zu Hause ausgezogen, wenn sie vier oder mehr Tage pro Woche mit keinem Elternteil zusammenlebt, unabhängig davon, was als ihr Hauptwohnsitz registriert ist.

Berücksichtigt man zusätzlich zum Geschlecht den Bildungsstand, zeigt sich, dass die Unterschiede zwischen den Geschlechtern vor allem für Personen ohne Tertiärabschluss² gelten. Mit 20 Jahren sind bei den Frauen ohne Tertiärabschluss 29% ausgezogen; gegenüber 18% bei den Männern. Mit 25 Jahren sind es bei den Frauen 77% und bei den Männern 59% und mit 30 Jahren liegen die Anteile bei 90% bzw. 80%. Die Hälfte der Frauen ohne Tertiärabschluss ist mit 21.8 Jahren ausgezogen, während es bei den Männern zwei Jahre länger dauert (23.9 Jahre). Bei Personen mit Tertiärabschluss sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern kleiner. So dauert es bei den Männern mit Tertiärabschluss nur 0.7 Jahre länger als bei den Frauen (22.9 gegenüber 22.2 Jahre), bis die Hälfte ausgezogen ist.

Die Unterschiede zwischen Frauen und Männern verschwinden bei Personen mit Tertiärabschluss sogar ganz, wenn man nur die jüngeren Geburtenjahrgänge von 1988 bis 2007 betrachtet (Grafik G3). Die Hälfte dieser Frauen ist mit 23.3 Jahren ausgezogen. Die Männer erreichen diesen Wert im gleichen Alter, nämlich mit 23.4 Jahren. Im Alter von 20 und 25 Jahren sind bei dieser Gruppe die Anteile jener, die von zu Hause ausgezogen sind, bei den Frauen und Männern ähnlich hoch. Erst mit 30 Jahren sind es dann doch wieder die Frauen, die etwas häufiger ausgezogen sind (95% gegenüber 88% bei den Männern). Dagegen sind bei Frauen und Männern ohne Tertiärausbildung die Unterschiede mit 20, 25 und 30 Jahren selbst bei den jüngeren Geburtenjahrgängen von 1988 bis 2007 markant.

Personen mit Geburtenjahrgang 1988-2007, die von zu Hause ausgezogen sind, nach Bildungsstand und Geschlecht G3

Von zu Hause ausgezogen bis zum Alter von:



Personen aus der Deutschschweiz (50% bei 22.5 Jahren) und aus der französischen Schweiz (50% bei 22.8 Jahren) ziehen etwas früher aus als Personen aus der italienischen Schweiz (50% bei 24.4 Jahren). Mit 20 Jahren sind die Unterschiede noch gering (Deutschschweiz: 25% ausgezogen, französische Schweiz: 27% und italienische Schweiz: 23%). Mit 25 Jahren hingegen sind in der Deutschschweiz 71% ausgezogen, in der Romandie 67% und in der italischen Schweiz 54%. Mit 30 Jahren gleichen sich die Anteile zwischen den Sprachregionen wieder an (Deutschschweiz: 89%, französische Schweiz: 87%, italienische Schweiz: 85%). Zwischen städtischen und ländlichen Gebieten gibt es kaum Unterschiede.

Im Vergleich zu Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem Nachbarland (35%) oder aus anderen Ländern (31%) leben bei den Schweizerinnen und Schweizern mit 20 Jahren verhältnismässig wenige (22%) nicht mehr zu Hause. Allerdings ziehen dann Anfang 20 viele von ihnen aus, so dass mit 25 Jahren 69% der Schweizerinnen und Schweizer nicht mehr bei den Eltern wohnen. Damit unterscheiden sie sich nicht mehr von jungen Erwachsenen aus anderen Ländern, nur noch Personen aus einem Nachbarland sind zu einem höheren Anteil ausgezogen (76%). Mit 30 Jahren haben die Schweizerinnen und Schweizer (90%) zu den Personen aus einem Nachbarland (93%) aufgeschlossen. Bei Personen aus anderen Ländern leben mit 20 Jahren zwar schon viele nicht mehr bei den Eltern, mit 30 Jahren ist der Anteil jener, die von zu Hause ausgezogen sind, im Vergleich zu den anderen Gruppen bei ihnen jedoch am tiefsten (83%).

Insgesamt ergibt sich beim Vergleich der Geburtenjahrgänge eine Tendenz hin zu einem späteren Auszug von zu Hause. Weitere Faktoren wie das Geschlecht, der Bildungsstand, die Sprachregion und die Staatsangehörigkeit scheinen auch eine wichtige Rolle zu spielen.

Distanz und Kontakt zu den Eltern

Viele der 20- bis 39-Jährigen, die von zu Hause ausgezogen sind, wohnen nahe³ bei den Eltern: Knapp ein Viertel (22%) braucht maximal 10 Minuten, um die Eltern zu besuchen, beinahe die Hälfte (48%) hat höchstens eine halbe Stunde und 61% brauchen maximal eine Stunde. Andererseits lebt ein knapper Viertel (22%) mehr als fünf Stunden von den Eltern entfernt.

Besonders nahe bei den Eltern wohnen Personen, die erst vor kurzem – sprich in den letzten fünf Jahren – von zu Hause ausgezogen sind (Grafik G4). Während 70% der frisch Ausgezogenen maximal eine Stunde von den Eltern entfernt leben, sind es bei denjenigen, die vor mehr als fünf Jahren das Elternhaus verlassen

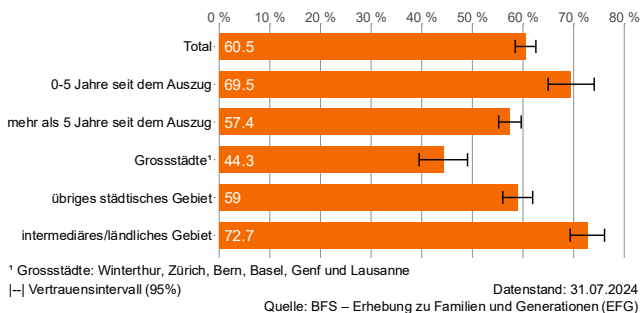
² Der Bildungsstand bezieht sich auf den Zeitpunkt der Erhebung und nicht auf den Zeitpunkt des Auszuges.

³ Die Distanz wird anhand der Dauer gemessen, die benötigt wird, um vom eigenen Wohnort zum Wohnort der Eltern zu gelangen. Bei getrenntlebenden Eltern gilt die kürzere der beiden Distanzen.

Distanz zu den Eltern nach Dauer seit dem Auszug und Gemeindetypologie, 2023

G4

Personen im Alter von 20-39 Jahren, die von zu Hause ausgezogen sind
Haben eine Reisedauer von 0-60 Minuten



haben, 57%. Ebenfalls ist zu beobachten, dass die 20- bis 39-Jährigen, die in einem ländlichen oder intermediären Gebiet leben, näher bei den Eltern wohnen als diejenigen in einem städtischen Gebiet oder in einer Grossstadt⁴ (Anteil Personen mit einer Distanz von max. einer Stunde: 73%, 59% bzw. 44%). Zudem leben, wenig überraschend, Personen mit einem Schweizer Pass mehrheitlich deutlich näher bei den Eltern als solche mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit. 83% der Schweizerinnen und Schweizer weisen eine Reisedauer von höchstens einer Stunde auf, während dies nur für 22% der Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem Nachbarland und für 18% der Personen aus den übrigen Ländern der Fall ist.

Ob Frau oder Mann, ob jemand unter oder über 30 Jahre alt ist, ob mit oder ohne Kinder, spielt für die Distanz zum Wohnort der Eltern keine entscheidende Rolle – selbst dann nicht, wenn man die frisch von zu Hause Ausgezogenen separat anschaut. Auch zwischen den Sprachregionen gibt es kaum Unterschiede bei der durchschnittlichen Entfernung zu den Eltern.

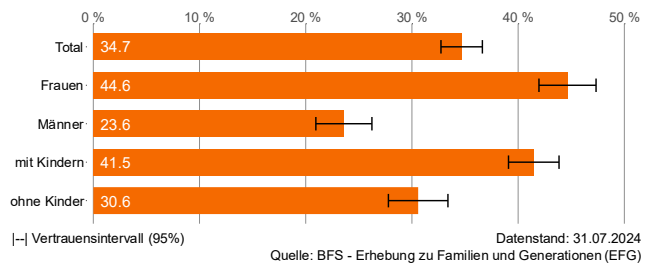
Nicht nur leben die 20- bis 39-Jährigen, die von zu Hause ausgezogen sind, häufig in der Nähe ihrer Eltern, sie sind auch oft in Kontakt⁵ mit ihnen. Ein guter Drittel (35%) sieht oder spricht die Eltern praktisch jeden Tag. Acht von zehn Personen (80%) haben mindestens einmal pro Woche Kontakt. Nur gerade 4% sind weniger als einmal im Monat bis nie in Kontakt mit den Eltern.

Grosse Unterschiede bei den Kontakten können zwischen Frauen und Männern sowie zwischen Personen mit und ohne Kinder festgestellt werden (Grafik G5). Während 45% der 20- bis 39-jährigen Frauen praktisch jeden Tag in Kontakt mit mindestens einem Elternteil sind, trifft dies bei den Männern auf 24% zu. Ebenso haben Personen mit Kindern deutlich öfter jeden Tag Kontakt mit den Eltern als Personen ohne Kinder (41% gegenüber 31%). Weiter weist die italienische Schweiz eine sehr hohe Kontakthäufigkeit auf. Mehr als die Hälfte der jungen Leute aus dem italienischen Sprachgebiet (53%) tauscht sich praktisch täglich mit den Eltern aus. Demgegenüber sind es in der französischen Schweiz 39% und in der deutschen Schweiz ein Drittel (33%), die

Kontakt mit den Eltern nach Geschlecht und Familiensituation, 2023

G5

Personen im Alter von 20-39 Jahren, die von zu Hause ausgezogen sind
Haben täglichen Kontakt



jeden Tag mit den Eltern in Kontakt sind. Bei der Staatsangehörigkeit haben insbesondere Personen, die weder die Schweizerische noch eine Staatsangehörigkeit eines Nachbarlandes haben, häufig täglich mit den Eltern Kontakt (49%; gegenüber 36% bei Personen aus den Nachbarländern und 30% bei Schweizer/innen). Personen, die in einer grossen Stadt leben (27%), sind seltener praktisch jeden Tag mit den Eltern in Kontakt als Personen in den übrigen Gebieten (36%). Dasselbe gilt für Personen mit Tertiärbildung (29% mit täglichem Kontakt), gegenüber Personen ohne Bildungsabschluss auf Tertiärstufe (42%).

Im Gegensatz zur Entfernung zu den Eltern spielt bei der Kontakthäufigkeit die Dauer seit dem Verlassen des Elternhauses keine massgebliche Rolle. Das Alter hat, wie schon bei der Distanz, auch in Bezug zum Kontakt eine geringe Bedeutung.

Wohnsituation nach dem Auszug

Ein knapper Viertel (22%) der 20- bis 39-Jährigen, die aus dem Elternhaus weggezogen sind, lebt allein, beinahe ein Drittel (30%) teilt die Wohnung mit einer Partnerin oder einem Partner (ohne Kinder), bei gut einem Drittel (38%) leben Kinder mit im Haushalt und ein Zehntel (10%) wohnt ohne Partnerin, Partner oder Kinder, aber mit anderen Personen zusammen, bspw. in einer Wohngemeinschaft. Während sich der Anteil der jungen Leute in Haushalten mit Kindern über die letzten zehn Jahre stetig verkleinerte, nahm der Anteil der alleinlebenden Personen und der Personen in Wohngemeinschaften zu (Grafik G6).

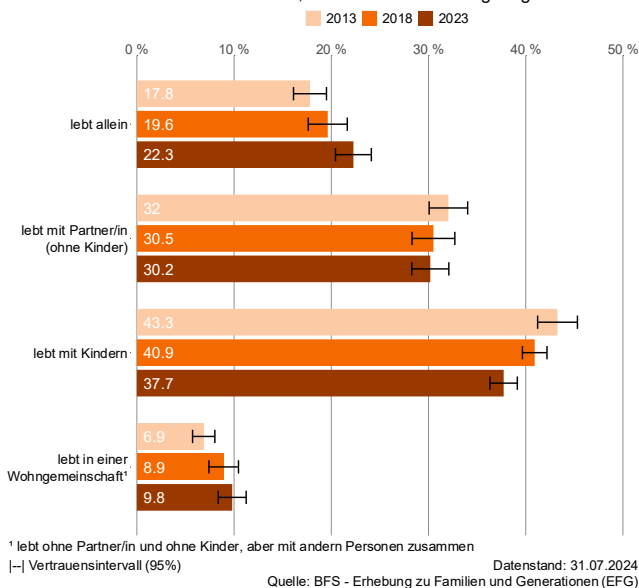
Wenig überraschend hängt die Wohnsituation sehr stark davon ab, ob jemand Kinder hat oder nicht. Zum besseren Verständnis werden folgend Personen mit und ohne Kinder separat angeschaut. Personen im Alter von 20 bis 39 Jahren, die leibliche oder adoptierte Kinder haben, leben praktisch alle (97%) mit den Kindern zusammen. Bei etwas über 90% dieser Personen ist auch die Partnerin oder der Partner im selben Haushalt. Dieses Resultat wird von keinem anderen Aspekt, wie bspw. dem Alter oder dem Geschlecht, beeinflusst.

⁴ Zu den Grossstädten zählen: Winterthur, Zürich, Bern, Basel, Genf und Lausanne.

⁵ Unter Kontakt sind sowohl Besuche wie auch Gespräche über Telefon oder Videochat gemeint. Bei getrenntlebenden Eltern gilt die Kontakthäufigkeit zu dem Elternteil, mit dem man häufiger in Kontakt ist.

Wohnsituation, 2013-2023

Personen im Alter von 20-39 Jahren, die von zu Hause ausgezogen sind



Bei den 20- bis 39-Jährigen ohne Kinder leben 35% allein, fast die Hälfte (49%) wohnt mit einer Partnerin oder einem Partner zusammen und 16% leben in einer Wohngemeinschaft (Grafik G7). Dabei können je nach Alter Unterschiede festgestellt werden. So wohnen die kinderlosen 20- bis 29-Jährigen seltener allein (32% gegenüber 38%) oder in Paarhaushalten (44% gegenüber 53%), aber deutlich öfter in Wohngemeinschaften (24% gegenüber 8%) als die 30- bis 39-Jährigen ohne Kinder. Die Dauer seit dem Auszug beeinflusst die Wohnsituation kaum. Einzig bei den jungen Menschen im Alter von 20 bis 29 Jahren leben frisch

⁶ Merkmale wie bspw. das Geschlecht oder der Bildungsstand haben einen Einfluss darauf, ob und wann jemand Kinder hat, wodurch sie indirekt auch die

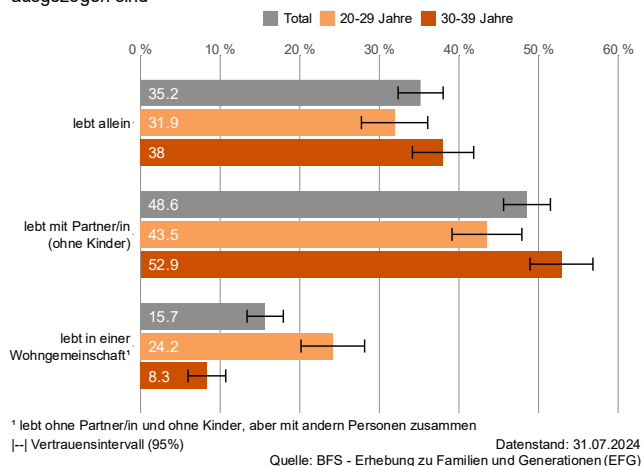
Ausgezogene mit einem Anteil von 28% deutlich öfter in Wohngemeinschaften als solche, die das Elternhaus vor mehr als fünf Jahren verlassen haben (16%). Ebenso leben kinderlose Personen in Grossstädten tendenziell öfter in Wohngemeinschaften als Kinderlose in den übrigen Gebieten (22% gegenüber 14%). Andere Merkmale wie beispielsweise das Geschlecht, der Bildungsstand, die Staatsangehörigkeit und die Sprachregion spielen keine entscheidende Rolle für die Wohnsituation, wenn man Personen ohne Kinder separat anschaut.⁶

Insgesamt hängen, im Gegensatz zur Distanz zum Elternhaus, der Kontakt zu den Eltern sowie die Wohnsituation der jungen Leute weniger von der Dauer seit dem Auszug als von den Lebensbedingungen der Person ab.

Wohnsituation bei Personen ohne Kinder nach Alter, 2023

G7

Personen ohne Kinder im Alter von 20-39 Jahren, die von zu Hause ausgezogen sind



Wohnsituation beeinflussen. Kontrolliert man in den Analysen nun allerdings für den Aspekt der Kinder, fällt der Zusammenhang zwischen den erst genannten Merkmalen (Geschlecht, Bildungsstand, etc.) und der Wohnsituation weg.

Statistik Aktuell

Einmalige Ausgabe in einfachem Layout, die nicht dem üblichen typografischen Standard der allgemeinen BFS-Publikationen entspricht. Weiterführende Informationen zur Datenquelle finden Sie auf der Homepage: [Erhebung zu Familien und Generationen | Bundesamt für Statistik - BFS](#).

Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS) / **Auskunft** info.dem@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 67 11 / **Redaktion und Inhalt** Gian-Andrea Monsch, BFS; Fabienne Helfer, BFS; Andrea Mosimann, BFS / **Originaltext** Deutsch / **Download** www.statistik.ch / **Copyright** BFS, Neuchâtel 2025 - Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet